

Tuberkulose-Infektion

Autor(en): **Zschokke, E.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Archiv für Tierheilkunde SAT : die Fachzeitschrift für Tierärztinnen und Tierärzte = Archives Suisses de Médecine Vétérinaire ASMV : la revue professionnelle des vétérinaires**

Band (Jahr): **26 (1884)**

Heft 3

PDF erstellt am: **28.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-590656>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Tuberkulose-Infektion.

Von E. Zschokke.

Anfangs Februar kam unter Anderm zur Sektion eine grau und schwarze weibliche Katze, welche am Abend vorher im Stadium der Agonie dem Thierspital überbracht worden war.

Da die Eigenthümerin, eine Frau W. von A. vermuthete, die Katze, ihr Liebling, sei vergiftet worden, — „denn,“ sagte sie, „das Thier habe seit einigen Tagen nicht mehr gefressen,“ — so wolle sie wissen, was die Sektion ergeben hatte. Bei Gelegenheit dieser Auskunfttheilung, sowie später noch suchte auch ich meine Neugierde zu befriedigen. Die abgemagerte Katze zeigte nämlich das Bild einer allgemeinen Tuberkulosis. Die Lunge war mit grauen, durchschimmernden, hirsekorngrossen Knötchen vollständig und gleichmässig durchsetzt, zudem stark serös durchfeuchtet. In den Bronchien war lockerer Schaum, eine leicht injizirte Schleimhaut und in der Tracheatheilung fanden sich zwei kleine prominirende Knötchen. Das Netz zeigte eine Menge kleiner Tuberkel und ebensolche waren im parietalen Peritonaeum auf der rechten Seite. Im Uebrigen nichts Wesentliches.

Die Frau, welche seit einigen Jahren notorisch an einem chronischen Lungenkatarrh leidet, viel hustet und auswirft, dazu ein schwächlich kränkliches Aussehen hat, deren Sohn im Aeussern vom Habitus eines Tuberkulösen nicht viel abweicht, besass die Katze seit ca. 6 Jahren. Ihre Schlafstätte hatte letztere im Bette der Frau W. und zwar war sie von jeher gewöhnt, sich über oder vor dem Kopfe der Frau W. zu lagern, also im Bereich der Ausathmungsluft. (Diese Unsitte, die Katzen zu dressiren, dass sie im Bett des Menschen und gar noch dicht neben dem Kopf, häufig quer über den Hals liegen, herrscht leider noch vielerorts, besonders im Proletariat, und bei ältern Unverheiratheten.)

Die Tuberkulosis bei Katzen ist relativ selten und deshalb interessirte mich die hier mögliche Ursache umsomehr, als Dr. Johne jüngst einen Fall von Tuberkelübertragung vom Menschen auf Hühner publicirte. Ein Spucknapf einer Tuberkulösen, wurde nämlich täglich auf dem Kompost geleert und dort von den Hühnern erlesen, wodurch sich sieben Hühner infizirten.

Ich hatte nun allerdings nicht Gelegenheit die Sputta von Frau W. auf Bacillen zu untersuchen; doch sprach das übrige Krankheitsbild hinreichend für Tuberkulosis.

Wenn experimental an Kaninchen durch Inhalation Tuberkulosis erzeugt werden konnte, so ist auch eine natürliche Infektion durch Einathmen infizirter Luft möglich. Denken wir uns Frau W. mit Tuberkulosis oder käsiger Pneumonie behaftet, deren Ausathmungsluft also mit Tuberkelbakterien infizirt, so musste die Katze, welche diese Luft an ihrer Austrittspforte wiederum einathmete, sich infiziren. Da sich keine weitem Ansteckungsmöglichkeiten mehr ausfindig machen liessen, so ist die Wahrscheinlichkeit dieser angedeuteten Ansteckungsweise noch grösser.

V e r s c h i e d e n e s .

De Miclucho-Maclay. Remarks about the Circumvolutions of the Cerebrum of Canis Dingo. Proceedings of the Linnean Society of New South Wales. Vol. VI. S. 624—627. 1 Pl. Sidney 1881.

Einen interessanten Beitrag zur Kenntniss der anatomischen Veränderungen, welche sich bei der Ausbildung verschiedener Rassen im Körperbau einer Thierart vollziehen, liefert Miclucho-Maclay durch Untersuchung der Gehirne zweier Hundarten, die sowohl in ihrer Lebensweise als auch vermuthlich entwicklungsgeschichtlich weit auseinander stehen.